

Vorwort

Compliance im Krankenhaus ist kein neues, aber ein wichtiges und vielschichtiges Thema. Andere Werke, welche die Deutsche Krankenhaus Verlagsgesellschaft zu Datenschutz, Korruptionsprävention und Krankenhaushaftung veröffentlicht hat, untermauern diese These. Trotz des Konsenses, der über die große Bedeutung von Compliance im Krankenhaus besteht, handelt es sich um ein entwicklungsfähiges und -bedürftiges Gebiet. Es scheint nur eine Frage der Zeit zu sein, bis sich für Krankenhaus-Fälle zuständige Gerichte und Behörden intensiver damit befassen werden. Im Vergleich zu der Flut von Publikationen, die sich entweder mit allgemeinen Compliance-Fragen oder Compliance im Gesundheitswesen beschäftigen, sind Detailbetrachtungen spezieller Krankenhaus-Aspekte unter einer „Compliance-Klammer“ bislang eher rar gesät. Ferner scheint es so, dass sich viele Krankenhausvertreter zwar für das Thema interessieren, der Einführung eines Compliance-Management-Systems (CMS) aber (noch) skeptisch gegenüberstehen.

Das vorliegende Werk versteht sich als Einführung und will einen Beitrag zur Schließung der zuvor angesprochenen Lücke leisten. Es besteht aus einem allgemeinen Teil, der primär Fragen der Compliance-Organisation im weiteren Sinne und grundsätzliche Haftungsrisiken behandelt (vgl. z.B. den Beitrag von Bock zur Zertifizierung von CMS), und einem besonderen Teil, der ausgewählte Spezialthemen anreißt (vgl. z.B. den Beitrag von Kudlich/Neelmeier zu Behandlungsaspekten). Indem es erfahrene Praktiker zu Wort kommen lässt, die von Compliance-Maßnahmen in ihren Unternehmen berichten (vgl. die Beiträge von Marquardt/Buley und Lambers/Schneider), will es interessierten Krankenhausverantwortlichen entsprechende Anschauungshilfen geben. Die Perspektive von Krankenhauspraktikern kommt darüber hinaus auch bei der Betrachtung fachjuristischer Fragestellungen zum Tragen, die z.B. Kooperationen oder interne Untersuchungen betreffen (vgl. die Beiträge von Teubner und Dann/Jones). Dabei liegt es im Wesen einer Einführung, dass leider nicht alle relevanten Aspekte angesprochen werden können. Eine Erweiterung des Themenkreises mag einer Neuauflage vorbehalten bleiben.

Für ihre tatkräftige und vielfältige Unterstützung bei der Realisierung dieses Projekts danke ich ganz herzlich meinen ehemaligen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Frau Judith Höpcke und Frau Carmen Akhtari.

Dr. Matthias Dann, LL.M.
Düsseldorf, im Juni 2015